

Projekt 3.1.

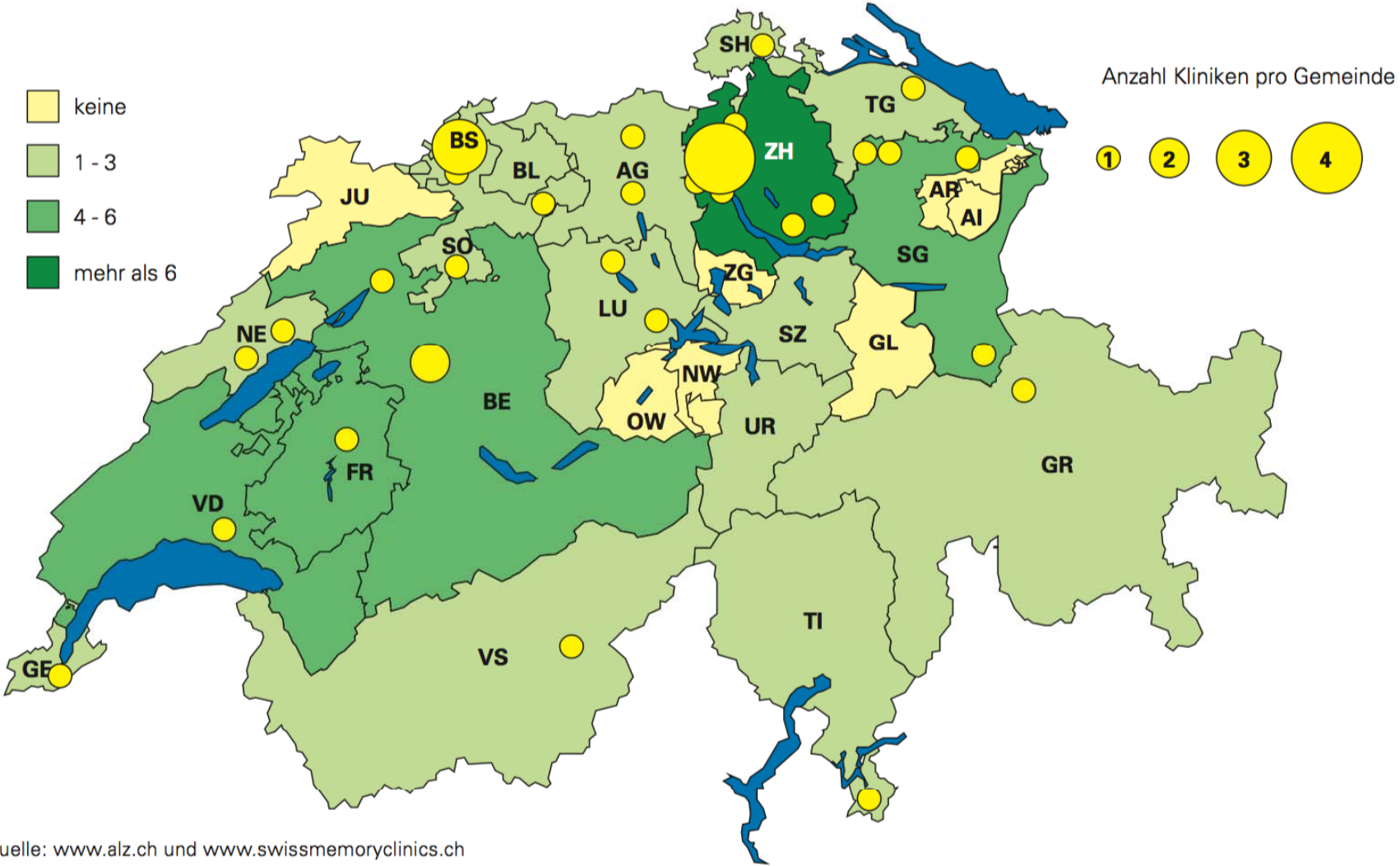
Auf- und Ausbau regionaler und vernetzter Kompetenzzentren für Diagnostik

JF Démonet, D Georgescu, RW Kressig,
AU Monsch, E Savaskan

Project Leader

- *Centre Leenaards de la Mémoire CHUV*
 - Prof. Jean-François Démonet
- *Felix Platter-Spital Basel*
 - Prof. Reto W. Kressig
- *Schweizerische Gesellschaft für Alterspsychiatrie und -psychotherapie*
 - Dr. Egemen Savaskan
- *Verein Swiss Memory Clinics*
 - Dr. Dan Georgescu, Prof. Andreas U. Monsch

Memory Clinics und ähnliche Einrichtungen



Ziele

1. Kontinuierliche Verbesserung der Fähigkeit von Leistungserbringern (hausärztliche Grundversorger, Pflegepersonal von Heimen und Spitex u.a.) und Beraterorganisationen (Alzheimervereinigung, Pro Senectute u.a.), eine Demenzerkrankung möglichst früh zu erkennen und die indizierten diagnostischen Schritte durchzuführen bzw. zu veranlassen.
2. Jede Person mit Verdacht auf eine Demenzerkrankung hat einen möglichst wohnortnahen Zugang zu einer qualitativ hoch stehenden und angemessenen Diagnostik.
3. Dieser Zugang erfordert den Auf- und Ausbau regionaler und vernetzter Kompetenzzentren für Diagnostik.
4. Die Qualitätsstandards für die Demenzabklärung sind entwickelt und anerkannt.

Zielgruppen

1. Hausärztliche Grundversorger, Heimärzte, Pflegepersonal von Heimen oder Spitex.
2. Kompetenzzentren für Diagnostik (Memory Clinics oder andere spezialisierte Leistungserbringer).
3. Spitäler, Kliniken, Ambulatorien und Arztpraxen, die in der Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Demenzerkrankungen tätig sind.
4. Pflegeheime und andere Einrichtungen für die Langzeitbetreuung von Menschen mit Demenzerkrankungen.
5. Andere Organisationen, die in der Beratung und Unterstützung von Personen mit Demenz tätig sind (Alzheimervereinigung, Pro Senectute u. a.).

Rahmenbedingungen

1. Die relevanten Schweizer Organisationen identifizieren Delegierte, die an diesem Projekt mitarbeiten.
2. Die Deckung der Projektkosten muss sicher gestellt sein.

Ergebniserwartungen

1. Ein Netzwerk von Kompetenzzentren für Diagnostik, das einen möglichst wohnortnahen Zugang zu einer qualitativ hoch stehenden und angemessenen Diagnostik anbieten.
2. Anerkannte Qualitätsstandards für die Demenzdiagnostik.
3. Spezifisches Fortbildungskonzept für die relevanten Leistungserbringer und Beraterorganisationen.

Partnerorganisationen

1. Schweizer Fachgesellschaften für Allgemeine Medizin, Alterspsychiatrie, Geriatrie, Innere Medizin, Neurologie und Neuropsychologie.
2. Weitere in der Betreuung oder Beratung tätige Organisationen (Curaviva, Pro Senectute, Schweizerische Alzheimervereinigung, Parkinson Schweiz etc.).

Schnittstellen mit anderen Projekten

- 4.1. Abbildung und angemessene Abgeltung der Leistungen
- 6.1. Weiterentwicklung von Empfehlungen in den Bereichen Früherkennung, Diagnostik und Behandlung für die Grundversorgung
- 6.2. Förderung der interdisziplinären Assessments
- 7.1. Ausbau der demenzspezifischen Aus-, Weiter- und Fortbildung
- 8.2. Begleitforschung
- 9.1. Vernetzung von Forschung und Praxis

Meilensteine

Ende 2014

1. Kontaktaufnahme mit allen relevanten Organisationen

Ende 2015

1. Entwicklung von Qualitätsstandards für die Diagnostik
2. Entwurf eines spezifischen Fortbildungskonzepts

Geschätzter Ressourcenbedarf

2014

–Kosten für 3 Sitzungen	15'000. –
–Administrative Arbeiten (pauschal)	5'000. –
–Übersetzungskosten	5'000. –
	CHF 25'000. –

2015

–Kosten für 5 Sitzungen	25'000. –
–Administrative Arbeiten (pauschal)	10'000. –
–Übersetzungskosten	10'000. –
	CHF 45'000. –

Die Kosten für Expertenbeiträge und den internationalen Austausch sind hier nicht berücksichtigt.